№ 68. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 14. Juni 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

§ Calw, 13. Juni. Allen denjenigen, welche schon den Wölflesbrunnen, diese liebliche Waldidylle, besucht haben, ist es zur Genüge bekannt, mit welcher Liebe und welch' anmutigem Geschmack Herr Stadförster Rüdinger diese seine eigenste Schöpfung pflegt und wie er es verstanden hat, die Schritte der Einheimischen und Fremden dahin zu lenken. Natur und Kunst reichen sich an diesem vielbesuchten Ruhepunkte in einer Weise die Hand, daß der Uebergang von der einen zur andern nur dem geübten Auge erkennbar ist und hochbefriedigt Jedermann das liebliche Plätzchen verläßt, nicht ohne sich zuvor durch einen Trunk von der reinen klaren Quelle, die dort zu Tage tritt, erquickt zu haben. Schon von Anfang an war dies in versorglicher Weise möglich gemacht durch das Anbringen eines kleinen Bechers von Blech, der freilich, obwohl nichts weniger als ein Wertgegenstand, doch schon einer diebischen Hand zum Opfer fiel, und als ein freundlicher Sinn wieder Ersatz geschaffen, von roher Hand zerdrückt wurde. Um ähnlichen, Jedermann empörenden Vorkommnissen ein für allemal vorzubeugen, hat nun ein Calwer Kind, Hr. Kupferschmied W. Essig in Heilbronn, in der Freude, die ihm der Besuch des Wölflesbrunnen an Pfingsten bereitete, einen kupfernen, schön geformten Trinkbecher mit starker Kette gestiftet, der jetzt bereits eine zweckmäßige Befestigung bei der Quelle erhalten hat und gewiß einen Jeden, der ihn benützt, mit Dank gegen den Geber erfüllen wird. Diesen Dank hier auch öffentlich auszusprechen, halten wir für eine angenehme Pflicht, empfehlen zugleich aber auch das schöne Geschenk dem Schutze des Publikums. Damit der Becher nicht, wie sein Vorgänger von Blech, die Inschrift zu bekommen braucht: „Gestohlen am Wölflesbrunnen", trägt jetzt der neue kupferne Becher auf fest aufgenieteter Platte die Inschrift: Wölflesbrunnen — 18 Calw 90 — W. Essig — H.

† Gestern Donnerstag nachmittag ereignete sich in Würzbach ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der 12jährige Sohn des Bauern K. schoß mit seines Vaters Gewehr — wohl im Glauben, daß es nicht geladen wäre — seinen 8jähr. Bruder in den Unterleib. Drei Stunden später war derselbe eine Leiche. — Dieser Fall ist für alle diejenigen wieder eine ernste Mahnung, welche ihre Schießwaffen nach alter Gewohnheit an die Wand zu hängen pflegen. Dieselben sollten in verschlossenem Schrank ihren Platz haben oder entladen sein.

Stuttgar. Vom Fürsten Bismarck ist folgende Antwort auf die von hier an ihn abgesandte Adresse eingegangen. „Friedrichsruh, den 9. Juni 1890. In der in ihrem Auftrage von Herrn Adolf Schiedmayer mir übersandten geschmackvoll ausgeführten Adresse freue ich mich meine eigene Ueberzeugung bestätigt zu sehen, daß unsere wiedergewonnene nationale Einheit auf unerschütterlichen Grundlagen beruht. Ich freue mich, meinen Mitbürgern meinen verbindlichsten Dank für diese kunstvolle und ehrende Adresse hier demnächst mündlich aussprechen zu können. (geg.) v. Bismarck."

Stuttgart, 10. Juni. Gestern tagte in den Räumen des Schlachthauses der Gesamtvorstand des württemb. Fleischerverbandes unter dem Vorsitz des Herrn Wollensky aus Ulm, um im Beisein des Vertreters der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Oberregierungsrat v. Gärttner, über einen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 10. Mai d. J. an die K. Zentralstelle betreffend eine Neuordnung der Bestimmungen über den Verkehr in den Schlachthäusern und in den Verkaufsstellen zu beraten und gutächtlich sich zu äußern. Vertreten waren die Städte Stuttgart, Ulm, Tübingen, Göppingen, Nürtingen, Eßlingen, Cannstatt, Ludwigsburg, Heilbronn, Hall und Wildbad. Die Versammlung beantragte zahlreiche Abänderungen zu den Regierungsvorschlägen, die von dem Reg.-Vertreter zur Kenntnis genommen wurden. Sämtliche Vertreter sprachen sich einstimmig unter Anderem dafür aus, sich bei der Wurstfabrikation unter allen Umständen des Zusatzes von Mehl zu enthalten. Den Nachmittag benützten die Vertreter zu einem Ausflug nach Degerloch und Wangen.

Stuttgart. Wie wir hören, wird das Süddeutsche Verlags-Institut in Stuttgart demnächst eine Volks-Ausgabe der bekannten „Illustrierten Geschichte von Württemberg" veranstalten, welche neben dem gesamten Inhalt der ersten Auflage durch eine reich illustrierte Geschichte der neuesten Zeit aus bewährter Feder vermehrt werden soll. Die Verlagshandlung will wie verlautet, trotz der Bereicherung, welche das Werk erfährt, den Preis ganz bedeutend ermäßigen, welcher Schritt, das väterländische Werk nun jedermann zugänglich zu machen, wohl überall Anklang findet.

Eßlingen, 11. Juni. Kirschenmarkt. Zugeführt 60 Körbe. Preis für Händler 14—18 ₰ pr. Pfund.

Freudenstadt, 7. Juni. In den letzten Tagen wurden einem Bürger der Gemeinde Lombach in seinem Walde von ruchloser Hand über 100 Stück 3 Meter hohe Fichten zuerst zur Hälfte abgesägt und dann der Länge nach geschlitzt. Daß der Thäter mit Vorbedacht seine Buberei vollbracht, zeugte davon, daß er bloß diejenigen Stämmchen zur Vernichtung sich ausersah, welche abgesondert standen. Der hierdurch erstandene Schaden belauft sich auf mindestens 3—400 ℳ. Dem mutmaßlichen Thäter ist man auf der Spur.

Freudenstadt, 10. Juni. Der württemb. Brauertag fand hier in gelungener Weise statt. Am Abend den 8. ds. Mts. war festliche Begrüßungsfeier. Am 9. fanden die Beratungen im Schwarzwaldhotel statt: Rechnungsablage, Neuwahl des Lan-

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Eine seltsame Erzählung.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer" genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Russell,**

Verfasser des „Wrack des Grosvenor" ꝛc.

Autorisierte deutsche Uebertragung von Hermann Rößner.

(Fortsetzung.)

Da vielleicht viele meiner Leser mit den seemännischen Ausdrücken unbekannt sein mögen, will ich hier bemerken, daß eine Schnaue nichts mehr und nichts weniger als eine Brigg ist, allerdings mit der unbedeutenden Hinzufügung eines dünnen Mastes unter dem Hauptmast, auf dem das Schnausegel aufgesetzt ist. Und ich meine, sie werden so lange so benannt werden bis ihre Schnausegelmaste außer Mode kommen.

Doch dies nur nebenbei.

Ich weiß eigentlich nicht, was mich meine Blicke so sehnsüchtig auf das Plymouther Schiff heften ließ, während sich unser Kapitän am Bord desselben befand; denn obgleich wir schon seit April in See waren und die Route unseres Gegenüber heimwärts wies, so war ich doch mit dem Saracen und allem dazu Gehörigen wohlzufrieden. Ich war froh, eine Heuer zu bekommen, die mir ermöglichte, etwas bei Seite zu legen. Mein Streben ging darauf hinaus, mir so viel zu ersparen, um mir einen Anteil an einem Schiffe erwerben zu können; denn aus solch kleinen Anfängen ist in unserem Lande schon manch berühmter Handelsfürst hervorgegangen. Und doch war es so: Mein Herz sehnte sich nach dieser Schnaue, als wenn sie meine Geliebte an Bord hätte. Sogar Mister Hall, einem einfachen, schlichten, im wahrsten Sinne des Wortes praktischen Seemann, mit ebensowenig Empfindsamkeit als der erste beste Holländer auf dem Amsterdamer Fischmarkt besitzen mag, fielen meine sehnsüchtigen Blicke auf, so daß er mir zurief:

„Halloh, Fenton, ich glaube gar, mein Junge, Du würdest gern mit dem kleinen Fuhrwerk da drüben nach Hause fahren, falls es der Kapitän erlaubte!"

„Ich glaube, ich möchte, Herr," erwiderte ich — „und doch, wenn ich könnte, weiß ich nicht, ob ich würde."

Er lachte und wandte sich ab, sicherlich verspottend, was ihm nach seiner Art ein weibisches Gefühl schien. Aber von weibischem Empfinden war ich frei, wenn ich auch die gedrückte Gemüthsstimmung, die mich momentan beherrschte, zum Teufel wünschte, denn sie verursachte mir ein Gefühl, als ob ein bedeutender Teil meiner Männlichkeit über Bord gegangen sei.

Drittes Kapitel.

Der Kapitän plaudert mit mir über das Totenschiff.

Nach Verlauf von ungefähr drei Viertelstunden kam Kapitän Skevington zurück. Wir nahmen dann unsern Kurs wieder auf und bald hatten wir die Schnaue hinter uns gelassen, wobei ihre Segel uns wie grüßend ein letztes Lebewohl zuwehten.

Während die Jolle emporgezogen wurde, blickte unser Kapitän gedankenvoll auf das sich entfernende Fahrzeug, worauf er, die Hände in die Taschen vergraben, mehrmals das Deck auf und ab wanderte, den Kopf dabei gesenkt und mit einer Miene, die mehr als düster war. Dann wandte er sich an den ersten Maat und sprach zu ihm; aber es schien, als wenn dieser in des Kapitäns Worten wenig Wichtiges fände, denn oft lächelte er, ein- oder zweimal sogar in ein lautes Lachen ausbrechend. Ich stand aber zu weit von ihnen entfernt, um auch nur eine Silbe ihres Gesprächs auffangen zu können.

Um acht Uhr an jenem Abend hatte ich die untere Wache. Ich saß, ein Glas

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

desausschusses, Wahl der Preßorgane 2c. Dann war Festessen im Schwarzwaldhotel und abends Festbankett und Ball in der schön geschmückten Turnhalle. ca. 300 Personen waren anwesend. Heute wurde bei herrlichstem Wetter in 40 Wagen eine Fahrt auf den Kniebis und nach Rippoldsau gemacht. Allgemein war beflaggt worden.

Kirchheim u./T., 10. Juni. Der heuer am Montag 23. Juni hier beginnende Wollmarkt, bekanntlich der bedeutendste Süddeutschlands, wird voraussichtlich seinen Vorgängern der letzten Jahre an Frequenz wenig nachstehen, insofern bis heute 5000 bis 6000 Zentner Schäferwolle lagern. Die Zufuhr dauert ununterbrochen fort; Handelswolle ist noch wenig angemeldet. Die bis jetzt eingebrachte Wolle zeigt durchgängig eine schöne weiße Wäsche und läßt bezüglich der Trockenheit nichts zu wünschen übrig, wie dies auch bei dem vorherrschend guten Wetter während der Schafwasch und Schur nicht anders zu erwarten ist. Einen Ausfall für die Schäfer bildet das leichte Schurgewicht, eine Folge des im Vorjahr weniger gut geratenen Futters.

Oberndorf, 9. Juni. Am gestrigen Sonntag gründeten auf Einladung des Radfahrer-Vereins Tuttlingen in Rottweil versammelte zahlreiche Radfahrer des oberen württembergischen und badischen Schwarzwaldes eine Vereinigung, deren Hauptzweck sein soll, aus gemeinen Mitteln Rennen abzuhalten, um dadurch den als so sehr gesund anerkannten Sport des Radfahrens zu fördern und die Radfahrer des Schwarzwaldes einander näher zu bringen. Die Vereinigung erhielt den Namen „Schwarzwälder Radfahrer-Verband".

Heidenheim, 11. Juni. Bei Brenz fand man im Staatswald Grube ein menschliches Skelett, bekleidet mit Rock, Hose, Weste und Stiefeln vor, auch Hut, Stock und Ueberzieher lagen in der Nähe. Die Kleider waren in halbverfaultem Zustande. An der Tanne, unter welcher das Skelett lag, sah man am untersten starken Ast ein angeknüpftes Halstuch, was auf Tod durch Erhängen schließen läßt. Die Vermutung liegt nahe, daß der Verlebte ein vor 3/4 Jahren verschwundener Mann von Heldenfingen ist.

Ulm, 11. Juni. Heute vormittag fand auf dem Exerzierplatz in der Friedrichsau die Parade der hiesigen Garnison vor Seiner Majestät dem König statt. Allerhöchstderselbe war mit Gefolge um 9 Uhr 10 Min. mittelst Sonderzugs hier eingetroffen und auf dem Bahnhof, auf welchem sonst kein Empfang stattfand, durch Se. Königl. Hoh. den Prinzen Leopold von Bayern, kommandierenden General des 1. Bayer. Armeekorps, aufs herzlichste begrüßt worden. Unter lebhaften Hochrufen der Einwohnerschaft bestiegen Seine Majestät mit dem Prinzen Leopold den bereit stehenden Wagen und fuhren unter Glockengeläute durch die reich geflaggte Stadt (Olgastraße) in die Friedrichsau, in welcher die Truppen unter dem Kommando des Generallieutenants von Haldenwang in Parade-Aufstellung in 2 Treffen standen. Die bis zum Schluß vom Wetter begünstigte Parade — nur auf dem Heimmarsche wurden die Truppen vom Regen überrascht — verlief glänzend; das Dragoner-Regiment Nr. 26 wurde Seiner Majestät sowohl im Schritt, als beim zweiten Defilieren im Trab durch den Regimentschef Prinzen Wilhelm von Württemberg vorgeführt. Nach beendigter Parade nahm Seine Majestät die Meldungen der Offiziere entgegen und fuhr sodann in den „Kronprinzen", in welchem ein Diner stattfand, zu dem auch Regierungspräsident von Lamparter und Oberbürgermeister von Heim geladen waren. Während des Diners spielte die Musik des Feldartillerie-Regiments König Karl (1. Württ.) Nr. 13. Um 1 Uhr 30 Min. fuhren Seine Majestät wieder nach Stuttgart zurück. Oberbürgermeister v. Heim hatte sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhof eingefunden und brachte bei der Abfahrt des Zuges ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät aus.

Tuttlingen, 10. Juni. Herr Adolf Schad hier erhielt auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg von seinen ausgestellten 5 Paar Tauben vier Preise. — Als Seltenheit dürfte. namentlich für Bienenzüchter, der Erwähnung wert sein, daß Hr. Adolf Schad von 2 vorjährigen Bienenstöcken heute den neunten Schwarm erhalten hat, also seine 2 Bienenvölker sich auf 11 vermehrt haben.

Gerabronn, 8. Juni. Aus einer Stadt an der oberen Jagst machte in der Vorwoche ein älterer Privatmann eine Reise an den Starnberger See und die bayerischen Alpen; von da aus sandte er den Seinen noch einen Brief. Seitdem ist der Mann spurlos verschwunden und alles Forschen nach seinem Verbleib war bis jetzt ohne Erfolg.

— Seltene Rüstigkeit. Als Kuriosum entnehmen wir der „Jagstztg." folgende Mitteilung „von der Tauber". Vor dem Amtsgericht in M. standen dieser Tage 2 Greise im Alter von 89 und 92 Jahren, angeklagt des unbefugten Wilderns. Das Resultat der Verhandlung endete mit Freisprechung. Bewunderung verdient die Rüstigkeit dieser Greise, welche den Weg von ihrem Heimatort bis zu der nächsten Bahnstation W., 24. bezw. 30 Kilometer, zu Fuß zurückgelegt haben.

Mannheim, 11. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern hierselbst dadurch, daß das 3 Jahre alte Töchterchen des Johann Schalk von der elterlichen Wohnung aus beim Herannahen eines Zuges auf der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn zwischen die Geleise sprang, von der Maschine erfaßt und 10 Meter weit geschleift wurde. Dem Kinde wurde der Leib vollständig aufgerissen, so daß die Gedärme heraustraten. Außerdem wurde ihm ein Bein abgefahren. Das Kind war sofort eine Leiche.

Im Bahnzug gestorben. Mit dem aus Frankfurt a. M. in Berlin eingelaufenen Schnellzuge hatte sich ein Passagier aus Ems befunden. Er hatte bis zum Schlesischen Bahnhof mitfahren wollen, um gleich Anschluß an den nach seiner Heimat Schlesien abgehenden Zug zu haben. Den mitreisenden Passagieren hatte er berichtet, daß er der Schützenwirt aus Landshut wäre und daß er früher, als er eigentlich beabsichtigt, nach Hause zurückkehre, da ihn eine unerklärliche Sehnsucht nach seiner Familie ergriffen habe. Gleich nach der Ausfahrt auf Bahnhof Friedrichsstraße sagte der Herr, daß ihm plötzlich so unwohl geworden. Er lehnte sich zurück, schloß die Augen und mit einem tiefen Seufzer sank er zum Entsetzen der Mitreisenden leblos von der Bank. Ein Herzschlag hatte den etwa in den Vierzigern stehenden Mann getroffen. Auf Bahnhof Alexanderplatz ward der Entseelte mittelst Fahrstuhles vom Bahnhof geschafft und in ein Stationszimmer getragen. Die telegraphisch sofort benachrichtigten Angehörigen wollten ihn gestern Mittag aus der Morgne, wohin er später gebracht wurde, nach der Heimat abholen.

Köln, 11. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag am Hansaring. An der Haupteinfahrtsweiche nach dem Zentralbahnhof war der Ingenieur Schäfer vom technischen Bureau des Betriebsamts linksrheinig damit beschäftigt, eine Weiche auszumessen. Als nun ein vom Bahnhof nach dem Wagenschuppen fahrender Zentralwagenzug die Weiche auf der Schäfer stand, passieren mußte, sprang dieser zur Seite auf das Nebengeleise. In demselben Augenblick brauste der 4 Uhr 45 Min. fällige Vlissinger Schnellzug auf diesem Geleise heran. Ehe Schäfer noch zur Seite springen konnte, hatte ihn die Lokomotive erfaßt und zwischen die Schienen geworfen. Der Zug brauste über den Unglücklichen dahin. Der Kopf ward ihm sofort vollständig vom Rumpfe getrennt. Die schrecklich verstümmelte Leiche des geachteten Beamten wurde nach dem Leichenschauhause gebracht. Der Fall ist um so trauriger, als der Verunglückte erst seit 14 Tagen verheiratet war.

München, 11. Juni. Vergangene Nacht ließ sich in der Nähe der Stadt eine hiesige Aufsehersfrau mit zwei Kindern von 5 und 6 Jahren vom Salzburger Schnellzug überfahren. Die schrecklich verstümmelten Leichen wurden heute morgen gefunden. Man nimmt geistige Störung an.

Spandau, 11. Juni. Bei der Dampferfahrt von Charlottenburg nach Potsdam wurde die kaiserliche Yacht „Alexandra", mit dem Kaiser, dem Kronprinz von Italien und Gefolge an Bord, von den Forts der Festung durch Salutschüsse begrüßt. Die ganze Garnison hatte an den Ufern der Havel Paradeaufstellung genommen; eine zahllose Menschenmenge begrüßte die hohen Herrschaften mit enthusiastischen Hochrufen.

— Die „Allg. Ztg." erfährt über eine Fraktionssitzung des Zentrums, in welcher über die Militärvorlage beraten wurde: Die preußischen Mitglieder befürworten zumeist die Annahme der Vorlage, während die süddeutschen Mitglieder sich dagegen aussprechen, wenn nicht die zweijährige Dienstzeit als Kompensation in Aussicht gestellt werde. Windthorst plaidierte für die Annahme und machte die Mitteilung, daß die verb. Regierungen, falls die Militärvorlage abgelehnt würde, auf alle Fälle zur Auflösung des Reichstages schreiten würden. Ein Einverständnis wurde nicht erzielt und ein bindender Fraktionsbeschluß nicht gefaßt. Im Plenum soll Frhr. v. Huene die Abstimmung der Freunde der Vorlage, Abg. Gröber das Votum der Gegner begründen.

Berlin, 12. Juni. Die erste deutsche allgemeine Pferdeausstellung wurde heute morgen durch Prinz Leopold in Anwesenheit des Ministers v. Lucius 2c. eröffnet. Der Kaiser wird am Samstag die Ausstellung besuchen.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 15. Juni.

Vom Turme: Nro. 309. Vormittags-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Bibelstunde um 2 Uhr im Vereinshaus: Herr Helfer Eytel.

Rum und Wasser schlürfend, allein in der Kajüte, bereit, zu Bett zu gehen, sobald ich meine Dosis ausgetrunken. Die Kajüte hatte ein düsteres Aussehen; nur eine einzige Lampe hing vom Mittelbalken herab und das allgemeine Dunkel ward durch die schwärzliche, einförmige Walnußfarbe der Wandverkleidungen noch vermehrt.

Plötzlich trat Kapitän Skevington in die Kajüte.

Ich leerte mein Glas und stand auf, um mich zurückzuziehen.

„Warten Sie einen Augenblick, Fenton," sagte er. — „Was haben Sie getrunken?"

Ich sagte es ihm.

„Ein Tropfen mehr wird Ihnen nichts schaden," versetzte er. „Sie haben noch vier Stunden vor sich, es auszuschlafen." Dabei rief er seinem Burschen zu, ihm eine Flasche Brandy aus seiner Kabine zu bringen. Er ersuchte mich, mir selbst einzuschenken, während er sich eine Pfeife Tabak anzündete; hierauf äußerte er: „Der Master der Schnaue, die wir heute trafen, warnt uns, scharf nach den Holländern auszulugen. Er erzählte mir, daß er gestern ein amerikanisches Schiff sprach, dem das Mehl ausgegangen war, und von dem Yankee erfuhr — obgleich ich nicht weiß, wie Jonathan zu der Nachricht kam — daß ein holländisches Geschwader unter Befehl des Admirals Lukas nach dem Kap unterwegs sei, und darunter die Dortrecht mit 66 Kanonen und zwei Fregatten mit je 40 Geschützen."

Darauf schmauchte er eine Zeitlang mit düsterer Miene und in tiefem Schweigen, als ob er meine Anwesenheit ganz vergessen hätte; dann, mich fest anblickend, begann er von neuem: „Ich meine, Sie haben zu Ihrer Zeit so Manches gelesen, Fenton; hat Sie dabei Ihre Lesewut vielleicht einmal auf das Gebiet der Magie, der Teufels- und Schwarzkunst und ähnlichen Zeuges geführt?"

Er fragte mich dies mit einem seltsam-ernsten Ausdruck in den Augen, so daß ich es für's Beste hielt, ihm ebenso ernst zu antworten. Ich sei bei meiner Lektüre wohl auf solche Dinge gestoßen; sie hätten jedoch meine Aufmerksamkeit zu wenig gefesselt, als daß ich darüber urteilen oder auch nur eine bestimmte Meinung äußern könnte.

„Ich erinnere mich aus meiner Knabenzeit," sagte er, ohne meine Antwort zu beachten, „wie ich eine alte mit meiner Mutter verwandte Dame von einem Kunststück erzählen hörte, das früher öfters ausgeführt und auch steif und fest geglaubt wurde: eine Person stand nämlich an einem Grabe, rief den Toten an und bekam Antwort."

Ich lächelte und dachte, daß Solches nur eine alte Frau schwatzen könne.

„Halt, lachen Sie nicht!" rief er, doch ohne Erregung. „Sie sagte, es sei für einen Schwarzkünstler etwas Alltägliches, so zu rufen und Erwiderung zu bekommen, aber sie meinte auch, daß diese Antworten nicht von dem Verstorbenen herrührten, denn die unsterbliche Seele könne den in Staub zerfallenden Körper nicht mehr bewohnen, so daß die anscheinend von ihnen ausgehenden Stimmen vermutlich vom Teufel herrühren dürften."

„Warum denn aber vom Teufel?" fragte ich.

„Weil er sich ergötzt an jedwedem, das unnatürlich ist und das harmonische Gefüge des Universums schädigt."

„Das scheint ein guter Grund zu sein, Herr," erwiderte ich immer noch lächelnd.

„Aber," fuhr er fort, „angenommen den Fall jetzt lebender Menschen, die doch dem Naturgesetz gemäß längst hätten gestorben sein sollen, würden Sie behaupten, daß sie existieren wie ein angerufener Leichnam, d. h. durch den Willen und die Stimme des Teufels, oder daß sie denselben Seelen folgen, die in ihnen wohnten, als sie den ersten Schrei in diesem Leben von sich gaben?"

„Warum nicht, Herr?" antwortete ich; „da die Seele unsterblich ist, so ist kein Grund vorhanden, warum sie nicht fortfahren sollte, den Staub, zu dem sie gehört, zu bewohnen, so lange dieser Staub die Beschaffenheit hat, daß er von ihr bewegt und beherrscht werden kann."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf.

Nachdem durch die neuesten Stiftungen der Chor der hiesigen evangelischen Stadtkirche zwei neue gemalte Fenster erhält, sind von den fünf Chorfenstern nun noch zwei übrig, welche in einer mit den neuen Fenstern harmonierenden Weise hergestellt werden sollten. Es ist der Gedanke angeregt worden, diese zwei etwas schmäleren Fenster, neben einer figürlichen Darstellung im Mittelstück, mit einer Anzahl von Wappenschildern hiesiger Familien zu schmücken. Solche Familien, welche gesonnen wären, zum ehrenden Gedächtnis ihrer Vorfahren, sowie um den künstlerischen Schmuck des Chors zu vollenden, ihre Wappen in eines der Chorfenster zu stiften, werden ergebenst ersucht, sich behufs weiterer Besprechung mit den Unterzeichneten in Verbindung zu setzen.

Calw, den 13. Juni 1890.

Ev. Stadtpfarrer Braun. Stadtschultheiß Haffner.

Calw.

Geschäftshaus-Verkauf

Die Erben des † **Rudolf Scheuerle** hier setzen zum Verkauf aus:

ein dreistockigtes Wohnhaus mit Kellerübergebäude und Garten, Brandvers.-Anschlag 8060 *M*, in der Inselgasse.

Auf diesem Haus wird seit 20 Jahren ein Spezereigeschäft betrieben, dasselbe eignet sich aber vermöge seiner großen Räumlichkeiten und guten Keller auch zu anderen Geschäftsbetrieben. Die zweite und letzte Versteigerung findet am

Donnerstag, den 19. Juni 1890, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause statt.

Stadtschultheiß Haffner.

Abbitte.

Die unterzeichnete Christiane Zizmann geb. Günther hier nimmt hiemit die gegen Michael Kuonath, Zimmermeister hier, am 23. Mai d. J. gebrauchten beleidigenden, schamlosen Ausdrücke zurück und bittet denselben hiemit öffentlich um Verzeihung mit dem Versprechen, sich künftig solcher Ausdrücke zu enthalten.

Stammheim, den 11. Juni 1890.

t. **Christiane Zizmann.**

Z. B.:
Schultheiß Ernst.

Privat-Anzeigen.

Heute (Samstag) Abend wird die Sammelbüchse des Deutschen Schulvereins bei Sprenger-Kübler geleert.

Dr. Eberhard Müller.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Hammer.

Calw.

20 Stück ältere, noch guterhaltene,

Fenster,

1,66 m und 1,05 m, hat billig zu verkaufen

Karl Häußler, Glasermstr.

Ca. 2000 Liter guten **1889r**

Bratbirnenmost

hat zu verkaufen

G. Naschold, Rotgerber.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir tiefbetrübt die Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

Schullehrer **Bernhard Stark,**

unerwartet schnell in Folge eines Schlaganfalls heute früh nach 4 Uhr im Alter von 55 Jahren in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

In ihrem tiefen Schmerze
Frau Schullehrer Stark,
mit ihren 5 Kindern.

Fuß- und Wagenwinden,

Brückenwagen

mit Schiebegewicht,

Tafelwagen bester Konstruktion

empfiehlt

Carl Herzog,
vorm. W. Kohler.

Neue

Matjes-Heringe

empfiehlt

Carl Sakmann.

Ammonin

für Wasch- und

Reinigungszwecke,

in Originalpacketen,

Preis 10 Pfennig,

ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weisser und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe, sowie gewerblichen und häuslichen Gerätschaften ohne jedes Angreifen derselben.

50% Seifenersparnis.

Zu haben in allen Spezereigeschäften.

General-Depot bei
Eugen Dreiss, Calw.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihren

Garten

hinter der Post zu verkaufen ev. zu verpachten und ladet Liebhaber zur Besichtigung ein mit dem Bemerken, daß auf ein annehmbares Angebot sofort Zuschlag erfolgt.

Luise Brenner, Schlossers Wwe.

Breitenberg.

Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine sämtliche Liegenschaft, Häuser, Scheune, Schuppen, ca. 30 Mrg. Wiesen, Feld und Wald, zu verkaufen und ladet hiemit Liebhaber zur Besichtigung ein.

Matthäus Funk.

Hirsau.

Unterzeichneter hat

10 Stück Birken,

je 4—6 Meter lang, sowie auch

2 Rm. dürre, glatte

buchene Scheiter,

beide Teile für Wagner geeignet, zu verkaufen.

Müller **Adrion.**

Reform-Hemden,

von *M* 1.50 an bis *M* 4.— pr. Stück,

Normalhemden

in allen Preislagen,

Turner-Tricot

in diversen Größen,

bei

J. C. Mayer.

Schwämme,

als: **Wasch-, Bade- und Pferdeschwämme,** empfiehlt in schöner, frischer Ware zu billigsten Preisen

H. Haag.

Farben.

Feinstes Kremserweiß, Bleiweiß in 3 Sorten, **Ocker** hell und dunkelgelb, **Englischrot, Oelgrün, Eisengrau, Steingrau,** in Oel abgerieben;

versch. trockene Farben,

Trockenöl, Trockenpulver, sehr gute Copallacke, Asphalt-Eisenlack, Leinölfirniß, Terpentinöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller
beim Rathaus.

Frisch

gebrannte Kaffee,

½ Pfund 80 u. 90 ₰,

reinschmeckende Kaffee,

½ Pfd. 65, 70, 75 ₰,

Kaffeemehl, ½ Pfd. 50 ₰,

Kaffee-Surrogat, Packet 10 ₰,

Würfelzucker, Pfd. 38 ₰,

gesiebten Zucker, Pfd. 36 ₰,

Zucker bei 4 Pfund à 32 ₰,

süße Zwetschgen, Pfd. 20 ₰,

Kochreis, Pfd. 18 u. 20 ₰,

Tafelreis, Pfd. 24 ₰,

bei größerer Abnahme billiger, bei

J. Fr. Oesterlen.

Pferdeknecht-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt suche ich einen soliden und tüchtigen Fahrknecht.

G. Haydt's Wwe.,
Brauerei.

Steinbrecher

finden sofort Arbeit. Lohn pro Tag *M* 3.—3.50.

Karl Kollmer, Maurermeister,
Pforzheim.

Tapeten hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager

G. Widmaier.

Ia. Asphaltlack,
Ia. Copallack,
Ia. Leinölfirniss,
Leinöl u. Terpentinöl,
denat. Spiritus

empfiehlt billigst

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber **G. Erbe.**

Plüss-Staufer's

Universal-Kitt,

bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps und Stein u. s. w. empfiehlt in Gläsern à 25 und 35 ₰

E. Sänger am Markt.

Mein Lager in

Oefen aller Art

erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Carl Herzog,
vorm. Wm. Kohler.

Zimmer gesucht.

Für sofort suche ich ein möbliertes Zimmer möglichst in der Nähe des Georgenäums, für einen Herrn auf etwa drei Monate.

Handelsschuldirektor **Spöhrer.**

Den Grasertrag

von ½ Morgen beim Calwer Hof verkauft

Seiz, Hafner.

Den Grasertrag

von einem Viertel am Hafnerweg verkauft

Witwe **Melchinger.**

Ernstmühl.

Den Futterertrag

von ½ Morgen Wiesen hat zu verkaufen

alt **J. Böttinger.**

Teinach.

Unterzeichneter verpachtet den

Grasertrag

von 43 Ar in nächster Nähe des Orts, auf ein oder mehrere Jahre, am

Montag, den 16. Juni,
vormittags 9 Uhr,
im Gasthaus zum „Hirsch" in Teinach.

A. Koch.

Einen Fahrsessel

wird zu kaufen gesucht.

Von wem, ist zu erfragen b. d. Red.

Alzenberg.

Einen schönen, 1¾jährigen

Farren,

unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen

Friedr. Lörcher, Farrenhalter.

Wildberg.

Am Mittwoch, den 18. Juni,
vormittags 9 Uhr,
verkaufe ich 11 Stück schöne

Milchschweine

Aug. Schaub,
Bäcker.

Zu unserer am **Dienstag, den 17. Juni,** im Gasthaus zum Löwen in **Oberhaugstett** stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, unsere werten Freunde von Stadt und Land hiemit freundlichst einzuladen.

Friedrich Pfrommer
in Calw.

Christine Proß,
Tochter des Stiftungspflegers Mich. Proß
in Oberhaugstett.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte lade ich zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter am **Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Juni,** in mein Haus freundlichst ein.

Der Vater:
Ernst Häberle.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung

REUNION

im Garten zur Linde.

Anfang 1/25 Uhr. Eintritt 20 ₰.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni 1890: **74,200 Pers.** mit **575,600,000 Mk.**
Bankfonds am 1. Juni 1890 . . . . . **163,050,000** „
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . **209,720,000** „
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 . . . **6,187,866** „
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: **38** % der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten" System: **29** % der Jahres-Normalprämie und **2,4** % der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf **125** % der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Zur Vermittlung von Versicherungsanträgen empfiehlt sich der Agent
Emil Georgii.

Den Herren Landwirten
empfehle ich als sehr praktisch

Patentierte Jaucheverteiler

mit Kniehebelverschluß,
zum Anschrauben an Fässer.

Carl Herzog,
vorm. Wm. Kohler.

Anglo-Deutsche

Dachbedeckungsfabrik

Stuttgart-Feuerbach

liefert und fabriziert das best bewährteste, allseitig anerkannte Dachbedeckungsmaterial **„Anti-Elementum"**, für **alle** Dächer passend, zu billigen Preisen unter langjähriger Garantie. Amtliche Atteste über Haltbarkeit, Solidität, Feuerprobe. Prospekte und Kostenvoranschläge stehen gerne zu Diensten.

Alle weitere Auskunft, sowie Vorzeigen von Mustern, Bestellungen 2c. übernimmt unser **alleiniger Vertreter** für das **Oberamt Calw und Umgebung:**

Fr. Maerkle, Bauunternehmer in Hirsau.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Hellbronn** (Württemberg).

Unterzeichneter hat sich zur Ausübung seiner Praxis in **Pforzheim** niedergelassen.

Gerweck,
pract. Zahnarzt,
Waisenhausplatz (Maler's Neubau).

Wollannahme.

Wolle zum **Spinnen, Zwirnen, Färben** nehme ich auch dieses Jahr wieder an und bin bestrebt, möglichst prompt und billigst zu dienen.

Carl Rühle,
Garnzwirnerei.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Oelgrün, Ocker (hell und dunkelgelb), **Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben;** ferner **Firnisse, Lacke, Oele, Trockenstoff** (flüssig und trocken), **Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine** (künstliche und naturelle), **Pinsel u. dergl.**

Die Preise kann ich billigst stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft bringe ich hiemit in Erinnerung, daß ich mein **Schuhwarenlager** bei Herrn

E. Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,

wieder bestens sortiert habe, namentlich in **Kalb- und Rindleder-Rohrstiefeln, Herren- und Damen-Zugstiefeln, Schnür- und Knopfstiefeln,** sowie allen sonstigen Sorten zu billigen Preisen. — **Reparaturen** werden schnell, billig und pünktlich ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.

Ganz verkehrt

ist, wenn Bauunternehmer, Private etc.

TAPETEN

durch Tapeziere oder Agenten kaufen, denn dieselben beanspruchen nach-gerade einen unverhältnismässig hohen Rabatt, welchen der Käufer leiden muss.

Das Süddeutsche Tapeten-Fabrik-Depôt
Göppingen (Württemberg)
verkauft nur an Private und gewährt bei entsprechender Abnahme den denkbar höchsten Rabatt.

Muster stehen franco zu Diensten.

Bei jetziger Verbrauchszeit halte zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

eis. Heilrollen (Schwiebel),
„ Dachfenster,
„ Kaminputzgestelle,
„ Wasserausgüsse.

Carl Herzog,
vorm. Wm. Kohler.

Vor Nachahmung **gesetzlich geschützte**

Kaminaufsätze,

sowie jede andere Sorte, sind stets vorrätig bei

Gottlieb Mütschele,
Hafner.

Haus- od. Geschäftsgesuch.

In einem größeren Ort oder Landstädtchen, womöglich an der Bahn, wird ein Spezerei-Geschäft oder ein dazu passendes Haus zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge befördert unter Ziffre 178, **Karl Fried. Hellmuth,** Pforzheim.

Atelier für künstliche

Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen 2c. — Billigste Preise.
J. Reiss, Calw.

Wein-Verkauf!

1883r	**Tokayer** Kinderwein,	1/4 Ltr.	80 ₰,
1886r	**Cataluna,** Flasche	80 ₰	u. 1.50,
1884r	**Sherry,**	1 Ltr.	ℳ 1.60,
1886r	**Calabreser**	1 „	„ 1.—,
1888r	**Sizilianer**	1 „	„ 1.—,
1888r	**Dalmatiner**	1 „	„ 1.20.

Diese **garantiert reinen, unvermischten** Weine ersetzen Zeller-, Affenthaler- und Bordeauxweine vollständig bei **bedeutend billigeren Preisen** und können Gesunden und Kranken, besonders aber Blutarmen und Magenleidenden bestens empfohlen werden. Bei Abnahme von 10 Liter und mehr tritt Preisermäßigung ein.

J. F. Oesterlen.

Eine kleinere

Brückenwage,

mit 1 1/2 Zentner Tragkraft, ist billig zu verkaufen. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw